

Weiterführende Links

DINI	http://www.dini.de
SPARC Europe:	http://www.sparceurope.org
Directory of Open Access Journals (DOAJ)	http://www.doaj.org
Association of Research Libraries (ARL)	http://www.arl.org
OALster	http://www.oalster.org
Lizenzgeber für OA-Publikationen	http://www.creativecommons.org
OA-Rechtehandhabung von Verlagen	http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php
Aktionsbündnis Urheberrecht	http://www.urheberrechtsbuendnis.de
Zugang zum Wissen	http://www.zugang-zum-wissen.de
Dokumente zum Open Access Publishing	http://www.lehigh.edu/library/guides/Openaccessresources.htm

Download

Diese Broschüre steht als Druckvorlage bereit unter folgender URL: http://univerlag.uni-goettingen.de/oa_broschuere_062005.pdf

Englische Broschüre zu Open Access:

<http://www.createchange.org/resources/OpenAccess.pdf>

Berliner Erklärung:

http://www.zim.mpg.de/openaccess-berlin/BerlinDeclaration_dt.pdf

Kontakt

Deutsche Initiative für
Netzwerkinformation e.V. (DINI)
Geschäftsstelle: Dr. Heike Neuroth
SUB Göttingen
Papendiek 14
D-37073 Göttingen
Tel.: +49-(0)551-39 3866
E-Mail: gs@dini.de
URL: <http://www.dini.de>



SPARC Europe
David Prosser, Director
99 Banbury Road
Oxford OX2 6JX, UK
Tel.: +44-(0)1865-284451
E-Mail: david.prosser@bodley.ox.ac.uk
URL: <http://www.sparceurope.org>



Diese Broschüre ist entstanden in Zusammenarbeit der DINI Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“ (Deutsche Initiative für Netzwerkinformation) mit SPARC Europe (Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition). Sie richtet sich an Wissenschaftler, Studierende, Bibliotheksangehörige und alle, die an neuen Möglichkeiten des wissenschaftlichen Publizierens interessiert sind. Weitere Exemplare sind über die DINI-Geschäftsstelle erhältlich.

Stand: Juni 2005



Open Access

Kommunikationskanäle der Wissenschaft öffnen

Weltweite
Verbreitung,
schnellerer Zugang,
geringere Kosten

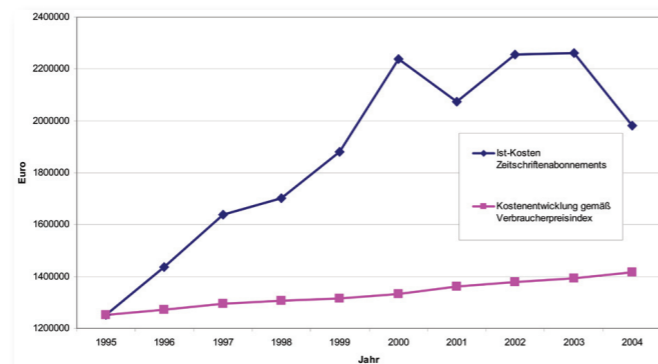
*Returning
science
to the
Scientists!*



Die Krise auf dem Publikationssektor

Wissenschaftliche Kommunikation ist die Voraussetzung für Forschung und Lehre in der globalen Wissenschaftsgemeinschaft. Wissenschaftler wollen aktuelle Forschungsergebnisse publizieren, zitiert werden und sich mit Kollegen weltweit austauschen. Forschende und Lehrende, Studierende und andere interessierte Leser wollen und brauchen Zugang zum gesamten Bestand der für sie relevanten Literatur. Das Internet ist dabei zum unverzichtbaren Medium der schnellen Bereitstellung und Verbreitung von wissenschaftlichen Publikationen geworden.

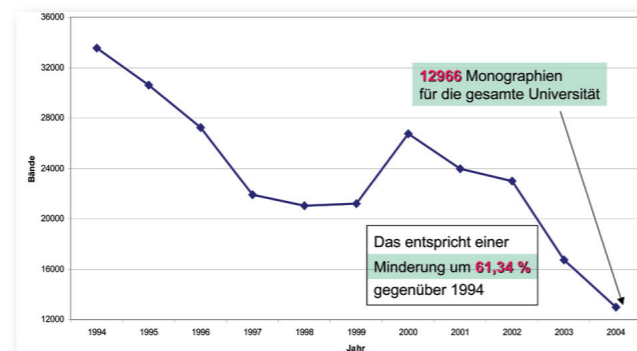
Entwicklung der Zeitschriftenkosten an der Universitätsbibliothek Regensburg im Vergleich zur Entwicklung des Verbraucherpreisindex 1995 - 2004



Der Preisrückgang 2004 beruht vorrangig auf Wechselkursschwankungen.
Quelle: <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/pdf/krise.pdf>

Doch das bisherige System wissenschaftlicher Kommunikation – einreichen, referieren, produzieren, an Bibliotheken verkaufen, über diese für die Leserschaft bereit halten – befindet sich in der Krise. Es ist geprägt von kommerziellen Verlagskonzernen, die ihre Umsätze durch Preissteigerungen und Zugriffsbeschränkungen erhöhen und in den letzten Jahrzehnten eine für die Wissenschaft nachteilige Preisspirale in Gang gesetzt haben.

Entwicklung des Monographienzugangs an der Universitätsbibliothek Regensburg 1994 - 2004



Quelle: Universitätsbibliothek Regensburg
<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/pdf/krise.pdf>

Initiativen



DINI

DINI, der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation, gehören bundesweit zahlreiche wissenschaftliche Bibliotheken, Medien- und Rechenzentren an. Gemeinsam bringen sie die Neugestaltung der Informationsinfrastruktur voran, indem sie mit zahlreichen Maßnahmen wie etwa Arbeitskreisen, Workshops oder Zertifizierungen versuchen, den Prozess des wissenschaftlichen Publizierens an die veränderten Bedingungen anzupassen.

Die DINI-Arbeitsgruppe „Elektronisches Publizieren“ erarbeitet Empfehlungen für Dokumentenserver. Sie organisiert und vermittelt Schulungen und Veranstaltungen zum Thema elektronisches Publizieren und freie Zugänglichkeit wissenschaftlicher Literatur an deutschen Hochschulen.

Eine Mitgliedschaft bei DINI und SPARC Europe kann auch für Ihre Institution vorteilhaft sein.
Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!



SPARC (Scholarly Publishing and Academic Resources Coalition) wurde 1997 auf Initiative der amerikanischen Association of Research Libraries (ARL) gegründet, um die Dysfunktionen auf dem wissenschaftlichen Publikationsmarkt aufzufangen. Der Verein macht sich für den freien Zugang zu wissenschaftlicher Information stark und zeigt mittels Newslettern, Kampagnen und Konferenzen Auswege aus der Publikationskrise auf.

Bei ihren Aktivitäten spielt die weltweite Vernetzung von SPARC mit anderen Institutionen und Organisationen eine entscheidende Rolle. Aus Kontakten mit den rund 300 institutionellen Mitgliedern ging so 2001 SPARC Europe mit Sitz in Oxford (GB) hervor.

SPARC hat im Jahr 2000 die internationale Kampagne Create Change (<http://www.createchange.org>) begonnen, um Forschern, Studierenden und Interessierten zu verdeutlichen, dass in erster Linie sie diejenigen sein sollten, die von wissenschaftlichen Ergebnissen und Veröffentlichungen profitieren und nur mittelbar die kommerziellen Verlage.

Zeit für Veränderungen

Umdenken

- Achten Sie auf die Bezugspreise der Zeitschriften, bei denen Sie als Rezensent oder Mitherausgeber arbeiten. Stellen Sie Ihre Mitarbeit ein, wenn es zu ungerechtfertigten Preissteigerungen kommt.
- Maximieren Sie den Nutzen der lokal eingesetzten finanziellen Mittel nach dem Kriterium, wieviel Euro pro beschafftem Artikel notwendig waren.
- Unterstützen Sie Ihre Bibliothek bei der Abbestellung teurer und selten genutzter Titel und animieren Sie Kollegen zum Mitmachen.
- Es gibt bereits Bibliotheken, die überteuerte Zeitschriften abbestellt haben und das Geld für Online-Beschaffungen einsetzen. Informieren Sie sich bei DINI oder SPARC Europe über solche Beispiele, vielleicht kann Ihre Bibliothek diesem Vorbild folgen!

Rechtliches

- Prüfen Sie jedes Mal bei Abschluss eines Verlagsvertrages sorgfältig die Klauseln über Honorare, Urheberrechte und Lizenzen, wenn Sie als Autor, Rezensent oder Herausgeber einer Zeitschrift tätig sind. Prüfen Sie, wie die Verfügbarkeit der elektronischen Ausgaben gehandhabt werden soll. (weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php>)
- Ändern Sie ggf. die Vertragsbedingungen, um sich die Nutzungsrechte Ihrer Arbeit einschließlich der möglichen Veröffentlichung in einem frei zugänglichen Online-Archiv oder dem Archiv Ihrer Institution zu sichern.
- Treten Sie dem Aktionsbündnis Urheberrecht bei. (<http://www.urheberrechtsbueundnis.de>)

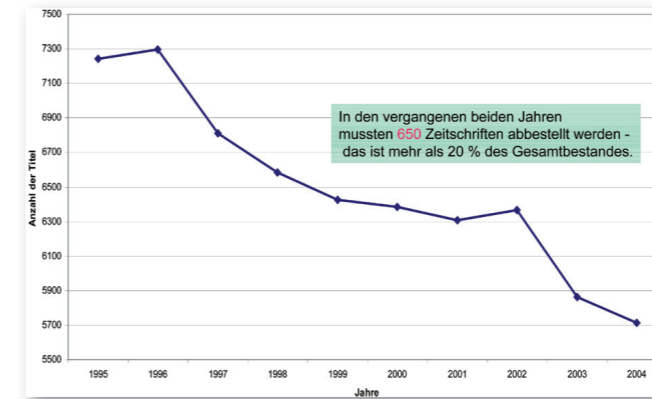
Das Aktionsbündnis Urheberrecht setzt sich dafür ein, die Potenziale der digitalen Medien und Kommunikationssysteme für die Allgemeinheit und die Wissenschaft dauerhaft und offen nutzbar zu machen.

Nutzen bereits bestehender Initiativen

- Veröffentlichen Sie in Open Access Zeitschriften Ihres Fachbereichs, die von SPARC unterstützt werden. Arbeiten Sie in deren Herausbergremien und/oder begutachten Sie Aufsätze für deren Titel.
- Regen Sie Ihre Bibliothek dazu an, Mitglied in Initiativen wie DINI und SPARC Europe zu werden. Diese Initiativen setzen sich für einen fairen Wettbewerb auf dem wissenschaftlichen Publikationsmarkt ein, entwickeln alternative Modelle und stellen neue, auch für Sie nützliche Kommunikationskanäle bereit.

Die überteuerten Zeitschriften des STM-Bereichs (Science, Technology, Medicine) binden wachsende Teile der Literaturretats von Bibliotheken – zu Lasten der anderen Wissenschaften und vieler mittelständischer Verlage.

Anzahl kostenpflichtiger Zeitschriftenabonnements der Universitätsbibliothek Regensburg 1995 - 2004



Quelle: Universitätsbibliothek Regensburg
<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/pdf/krise.pdf>

Die Publikation wissenschaftlicher Zeitschriften ist dadurch für Investitionsgesellschaften (private equity), die hohe Gewinne erwirtschaften wollen, interessant geworden. Die wissenschaftliche Kommunikation aber wird durch die daraus resultierenden Preissteigerungen für all diejenigen massiv erschwert, deren Institution sich den Zugang zu zentralen fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen nicht mehr leisten kann. Damit ist der direkte Zugriff für viele Wissenschaftler nur noch auf Bruchteile der wichtigen Publikationen möglich, andere Erkenntnisse ihres Fachs können sie nur über Umwege erhalten. Die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters werden damit geradezu umgekehrt.

Die Wende: Übergang zu digitalen Dokumenten

Die Menge der veröffentlichten Informationen steigt durch den wissenschaftlichen Fortschritt Jahr für Jahr an. Nur wenn es gelingt, kostengünstigen und möglichst leichten Zugriff auf die Publikationen zu erreichen, besteht eine Chance, dass die wissenschaftliche Gemeinschaft diesen Zuwachs an Informationen angemessen nutzen kann. Deshalb muss das Potenzial der digitalen Revolution, Publikationskosten zu senken und den Informationszugang zu erweitern, wirklich genutzt werden. Bestrebungen, die diese Entwicklungen fördern, gewinnen zunehmend an Gewicht. Neue Technologien und Geschäftsmodelle werden entwickelt und eingeführt, die einen breiteren Zugang mit geringeren Gesamtkosten ermöglichen.

Die wissenschaftliche Community hat es selbst in der Hand, damit das wissenschaftliche Publikationssystem nachhaltig zu verbessern. Ein neues Modell wissenschaftlicher Kommunikation kann den Bedürfnissen sowohl der gegenwärtig aktiven wissenschaftlichen Gemeinschaft als auch der zukünftigen Generation von Wissenschaftlern, Studierenden und anderen Interessierten gerecht werden.

Open Access

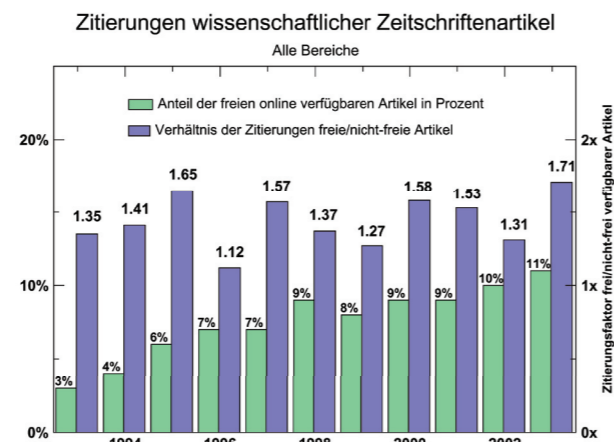
Das Publikationsmodell im digitalen Zeitalter

Open Access Publizieren ist ein zentraler Ansatz zur Überwindung der Publikationskrise, der den Zugang zu wissenschaftlichen Veröffentlichungen verbessert. Unter Open Access-Publikationen werden wissenschaftliche Informationen verstanden,

- die im Internet kostenfrei und offen zur Verfügung stehen,
- die verlässlich und dauerhaft gespeichert werden
- und bei denen die Verfasser (bzw. Rechteinhaber) dieser Art der Verbreitung zugestimmt haben.

Nutzer haben die Möglichkeit, diese Open Access-Veröffentlichungen herunterzuladen, auszudrucken und zu vervielfältigen, unabhängig von ihrer persönlichen oder institutionellen finanziellen Situation.

Das Konzept des Open Access beruht darauf, dass wissenschaftliche Publikationen in der Regel durch die öffentlich finanzierte wissenschaftliche Gemeinschaft ermöglicht werden, sei es bei der Inhaltserstellung, der Qualitätsprüfung durch Peer Review und Herausgebertätigkeit oder bei der Literaturbereitstellung durch wissenschaftliche Bibliotheken. Open Access gewährleistet, dass die wissenschaftliche Öffentlichkeit dementsprechend Zugang zu den Publikationen erhält.



Quelle: S.Harnad, T. Brody, F. Vallières, L. Carr, S. Hitchcock, Y. Gingras, C. Oppenheim, H. Stamerjohanns, E. R. Hilf „The Access/Impact Problem and the Green and the Gold Roads to Open Access“, Serials Review, Special Issue Open Access 2004, 30, 4, 310-314 (2004)

Das Publizieren nach den Regeln des Open Access unterscheidet sich in wichtigen Punkten erheblich von herkömmlichen Publikationsmethoden:

- niedrigere Produktions- und Distributionskosten: ca. 300,- € gegenüber ca. 3.000,- € pro veröffentlichtem Dokument
- größere Zitierhäufigkeit durch weltweiten freien Zugriff
- kürzere Publikationsdauer: das Dokument ist unmittelbar nach der Fertigstellung weltweit verfügbar
- größere Leserschaft: durch Open Access wird eine faire Verfügbarkeit für die globale Öffentlichkeit gesichert

Diesen Zielen haben sich DINI und SPARC Europe verpflichtet.

Zeit für Veränderungen

Aktivitäten an Ihrer Einrichtung

- Unterstützen Sie die Auseinandersetzung mit den Problemen wissenschaftlicher Kommunikation, indem Sie Vertreter Ihrer Bibliothek zu Fakultätssitzungen oder Graduierten-Seminaren einladen, um sich zu informieren und diese Probleme zu diskutieren.
- Regen Sie bei Kollegen und in Ihrer Institution die Nutzung alternativer Publikationswege an, statt sich nur auf das kommerzielle Verlagssystem zu verlassen.
- Animieren Sie zum Aufbau eines eigenen Dienstes, der den Wissensschatz Ihrer Institution auf Dauer sicher stellt (weitere Informationen: <http://www.arl.org/sparc/IR/ir.html> und <http://www.dini.de/dini/zertifikat/zertifikat.php>)
- Legen Sie Ihre Pre- und Postprints auf dem Server Ihrer Institution oder fachspezifischen Servern wie Eprint Archive (<http://www.arXiv.org>), HAL (<http://www.ccsd.cnrs.fr>) oder repec (Research Papers in Economics, <http://repec.org>) ab.



Publizieren

- Publizieren Sie nach Möglichkeit in frei zugänglichen Zeitschriften und Informationskanälen, die nicht den Lesern oder Bibliotheken den Zugang in Rechnung stellen, sondern andere Geschäftsmodelle nutzen. Es gibt inzwischen für nahezu alle Themengebiete Open Access-Medienprodukte, die begutachtete Artikel von hohem Niveau veröffentlichen.
- Engagieren Sie sich als Mitherausgeber oder als Rezensent für Open

Access-Zeitschriften und -Informationskanäle. Davon sind ca. 8.500 in der elektronischen Zeitschriftenbibliothek Regensburg nachgewiesen (<http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>, grünen Punkt auswählen); das Directory of Open Access Journals (<http://www.doaj.org>) listet von diesen ca. 1.500 besonders qualitätsgeprüfte Open Access-Zeitschriften.

- Berücksichtigen Sie bei Promotions-, Einstellungs- und Berufungsverfahren sowie bei der Vergabe von Fördermitteln Open Access-Veröffentlichungen. Diese Veröffentlichungen haben durch ihre hervorragende Erreichbarkeit erfahrungsgemäß viel höhere Zitierungsraten.
- Gründen Sie selbst eine referierte Fachzeitschrift und prüfen Sie die Möglichkeit der Open Access-Bereitstellung. Sprechen Sie mit Ihrer Bibliothek oder dem Rechenzentrum, ob diese infrastrukturelle Unterstützung leisten können.